

Verantwortl. Schriftleiter:
 Rudolf Schwendtbauer.

Die Zeitung erscheint täglich
 um 6 Uhr früh.

Abernommte und Anfordungen
 (Inserate) werden in
 der Verlagsbuchdruckerei Hof-
 Armpotic, Piazza Carl I,
 entgegengenommen.

Andersartige Anzeigen werden
 durch alle größeren Anfordun-
 gsbureaus Abernommen.

Inserate werden mit 30 h
 für die Smal gebaltene Zeile,
 Melkamenotizen im re-
 bationalen Zeile mit 50 h
 für die Zeile berechnet.

Druck und Verlag:
 Verlagsbuchdruckerei Hof-
 Armpotic, Piazza Carl I.

Polaer Anzeiger

VI. Jahrgang | Pola, Freitag, 25. Februar 1910 | Nr. 1477

Die italienischen Rüstungen an der österreichischen Grenze.

Die letzten verbreiteten Meldungen über besondere militärische Maßnahmen Italiens an der österreichischen Grenze haben die Leitung der „Neuen Militärischen Blätter“ (Wochenschrift für Armee und Marine in Berlin, Schriftleiter Oberstleutnant a. D. le Juge) veranlaßt, sich zur Aufklärung über die Sachlage an eine besonders gut unterrichtete Stelle in Wien zu wenden, von der sie einen interessanten Aufsatz erhielten, dessen Angaben mit Rücksicht auf seine Quelle für authentisch gelten dürften. Darin heißt es:

Daß die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien nicht so sind, wie sie dem offiziellen Bundesverhältnis dieser beiden Staaten entsprechen und im Interesse des europäischen Friedens zu wünschen wären, ist eine Tatsache, die selbst der vertuschungsmäßigste Beschwichtigungshofrat nicht mehr ganz in Abrede zu stellen vermag. Die logische Folge dieses unerfreulichen Zustandes ist eine intensive militärische Tätigkeit beider Reiche an ihren Grenzen; sowohl hinsichtlich der Befestigungswerke als der Truppenstationierungen. Auf italienischer Seite geschieht dies, ganz im Gegensatz zu Oesterreich-Ungarn, mit einer Großzügigkeit und Opferwilligkeit, die Respekt vor dem Patriotismus dieses Volkes einflößt, das, obschon durchaus nicht reich bemittelt, gewaltige Summen zu diesem Zwecke bewilligt. Diese gewaltigen Zahlen führen eine sehr herbe Sprache und lassen über die Absichten Italiens keinen Zweifel zu. Um sie aber vor der Welt und nicht zuletzt vor dem eigenen Volke zu rechtfertigen wird die Habsburgische Monarchie als der böse Nachbar hingestellt, der nicht Ruhe halten wolle und von unerfülllicher Vandalengier erfüllt sei, wofür natürlich die Annerzion Bosniens herhalten muß, und es wird so dargestellt, als ob Oesterreich unverhältnismäßig große Rüstungen betriebe während im Gegenteil Oesterreich nur infolge der unaufhörlichen Rüstungstätigkeit der Italiener zu Verstärkungen gezwungen ist, die aber nicht an die italienischen herantreiben.

Denn heute ergibt sich für die Grenzbesetzungen folgendes Bild: Oesterreich-Ungarn 107, Italien 107 Bataillone, Oesterreich 27, Italien 73 Schwadronen, Oesterreich 45, Italien 95 Feldbatterien, Oesterreich 27, Italien 24 Festungsartilleriekompanien. Wie man sieht, hat Italien nicht die geringste Ursache, sich über Truppenanhäufungen Oesterreich-Ungarns an seiner Grenze zu beklagen, denn die innerhalb derselben Zone einander gegenüberstehenden Truppen zeigen trotz der beträchtlichen Verstärkungen, die auf österreichischer Seite herangezogen worden sind, ein entschiedenes Ueberwiegen der italienischen Streitkräfte, das hinsichtlich der Artillerie das Doppelte, hinsichtlich der Kavallerie nahezu das Dreifache erreicht.

Zum Schluß weist der Artikel die von italienischer Seite erhobene Beschuldigung, Oesterreich habe seine Garnison in Miva erheblich verstärkt, zurück und sagt dann mit Bezug auf die Behauptung, die Geschütze der dortigen Forts bestreihen den See:

„Daß die Kanonen der Forts um Miva (San Niccolò, Monte Brione und Lago) den See bestreihen, ist denn doch nur selbstverständlich, und dies Oesterreich als Feindseligkeit zu verübeln, zehat von einer wirklich erstaunlichen Naivität. Oesterreich ist ja zu einer scharfen Bewachung Mivas um so mehr genötigt, als nur der nördlichste Teil des Sees mit den Ortschaften Miva und Torbole österreichischer Besitz ist, während sich der weitaus größere Teil des Sees mit einer ganzen Reihe von Ortschaften in den Händen Italiens befindet. Und noch ein zweiter sehr triftiger Grund macht Oesterreich die sorgfältigste Bewachung Mivas zur Pflicht der Selbsterhaltung, der Umstand nämlich, daß Oesterreich im Frieden des Rechts begeben hat, Jahre 1866 sich törichterweise des Rechts begeben hat, auf dem Gardasee eine Flottille zu unterhalten. Infolge dieses unbegreiflichen Zugeständnisses ist der ganze See eine unbestrittene Domäne der italienischen Schiffe, was im Kriegsfall für Oesterreich natürlich überaus nachteilige Folgen haben würde. Schon in Friedenszeiten ist es für Oesterreicher wenig

erfreulich, die Zollwache auf dem See einzig und allein von Italien besorgt zu wissen und es mit anzuheben zu müssen, wie das italienische Wachschiff nächstlicherweile auf dem See herumpatrouilliert und dabei fleißig den Scheinwerfer spielen läßt, der daher — natürlich nur zufällig! — auch die österreichischen Befestigungen trifft.“

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 25. Februar 1910.
Gedenktage. 25. Februar: 1713: Friedrich I., erster König von Preußen, f. (geb. 11. Juli 1657, als Friedrich III. Kurfürst von Brandenburg). 1816: Graf Wittow v. Demerow, preuß. General, f. Königsberg i. P., (geb. 16. Febr. 1755, Falkenberg). 1848: König Wilhelm II. von Württemberg, geb. 1849: FML. Gyalai übernimmt zum zweitenmale provisorisch die Leitung des Marineoberkommandos. 1860: Richard Muther, Kunsthistoriker, geb., († 28. Juni 1909, Wölfelsgrund). 1907: W. v. Diez, Maler, f. München, (geb. 17. Jan. 1839, Bayreuth).

Die gestrige Inspektion der Kriegsmarine durch Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand. Gestern vormittags um 10 Uhr 15 Min. langte Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Admiral und General der Kavallerie Erzherzog Franz Ferdinand an Bord S. M. S. „Lacroma“ im Kriegshafen zur Inspektion ein und wurde mit den reglementmäßigen Salutschüssen empfangen. S. M. S. „Lacroma“ führte die Standarte. Beim Anlegen der „Lacroma“ wurde die Admiralsflagge gehißt. Zuerst begab sich der Erzherzog auf S. M. S. „Erzherzog Karl“. Auf diesem ließ der Thronfolger nach Abschreiten der Front der in Paradeaufstellung rangierten Besatzung in einem 19 cm Reduit Geschütz exerzieren vornehmen und besichtigte sodann den vorderen 24 cm-Geschützturm. Beim Verlassen des „Erzherzog Karl“ gab Se. k. u. k. Hoheit dem Eskadernkommandanten den Befehl, die weiteren Salute zu unterlassen. Um 1 Uhr mittags verließ der Erzherzog in Begleitung des Hafenadmirals Julius v. Ripper an Bord der „Lacroma“ den Zentralhafen und fuhr dann nach Medolino. Von hier aus besuchte Se. k. u. k. Hoheit zu Fuß Promontore. Gegen Abend kehrte die „Lacroma“ mit dem Thronfolger an Bord wieder nach Brioni zurück.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Aspern“: Freg.-Arzt Dr. Anton Bleichsteiner. — Zur Schiffbauverwaltung des k. u. k. Seearsenals, Pola: prov. Schiffbau-Ing. 2. Kl. Norbert Weber. — Zum k. u. k. Seebezirkskommando, Triest: prov. Schiffbau-Ing. 2. Kl. Oskar Bač (für die Bauleitung in San Marco). — Zum k. u. k. Hafenadmiralat in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: L.-Sch.-L. Erwin Reibenschuh.

Aus dem Seeresverordnungsblatte. Zugewiesen wird: Der Apotheker des Marinehospitals in Pola der Mil.-Med.-Mtz. Rudolf Botruba der Apotheke des Garnisonhospitals in Temesvar. — Transferiert wird: Der Mil.-Med.-Mtz. Viktor Kutschera, zugewiesen der Apotheke des Marinehospitals in Pola zur Apotheke des Garnisonhospitals in Pola.

Aus dem Landwehrverordnungsblatte. Der Kaiser hat den Assistenzarzt-Stellvertreter Dr. Josef Fira des L.M. Pola 5 zum Oberarzt im Aktivstand des k. u. k. Seeres ernannt. — Transferiert wird Oberleutnant im Status der Offiziere in 2. L.-Mtz. Augustin Müller vom L.M. Posenmunt 30 als Magazinsoffizier zum L.M. Pola 5.

Auslandskreuzung der k. u. k. Eskader. Wie wir erfahren, dürfte die k. u. k. Eskader bereits Samstag um 4 Uhr nachmittags nach Teodo auslaufen, von wo sie dann am Montag ihre zweimonatliche Auslandskreuzung in das östliche Mittelmeer unternimmt. Es ist ein alter Brauch, daß die in Dienst gestellte Eskader der Kriegsmarine nach der Levante entsendet wird und dort die für unsere Interessen wichtigsten Häfen wie Smyrna, Saloniki, Piräus etc. anzufliegt. Diesem durch unsere Handelsinteressen gerechtfertigten Wunsch wird auch heuer entsprochen. Die Eskadern führt folgende order de bataille auf: Kommandant Konteradmiral Haus, Stabschef Fregattenkapitän Kailer. — Erzherzog Karl (Linienkapitän Ritter v. Kirchner), Erzherzog Friedrich (Linienkapitän Ritter v. Schwarz),

Erzherzog Ferdinand Max (Linienkapitän Pachter), „Sitos“, „Meta“, „Phönix“, „Krate“ und „Polyp“.

Die Entsendung des Panzerkreuzers „Kaiser Karl VI.“ nach Argentinien. Wie wir erfahren, tritt S. M. S. „Kaiser Karl VI.“ Montag Mitternacht seine Amerikareise an. — Der Entschluß unserer Kriegsmarineverwaltung, zu der bevorstehenden Zentenarfeier der Unabhängigkeitserklärung Argentiniens einen Panzerkreuzer zu entsenden, gibt Gelegenheit, festzustellen, daß die Beziehungen der Monarchie und der großen südamerikanischen Republik sich in erfreulicher Weise entwickeln. Viele unserer österreichischen und ungarischen Landsleute haben drüben in den letzten Jahren eine neue Heimat gefunden, und sowohl ihre Arbeitsleistung auf verschiedenen Gebieten wie ihre Loyalität ist von den maßgebenden Behörden des Landes stets anerkannt worden. Auch der Handelsverkehr der Monarchie mit der argentinischen Republik bewegt sich in einer ansteigenden Kurve. Im letzten Konsularberichtsahre betrug der Wert unseres Imports beinahe 16 Millionen Kronen. Auch der Schiffsverkehr der Monarchie mit der argentinischen Republik ist nicht unbedeutend. Die freundschaftlichen Gefinnungen, welche die Monarchie durch die Teilnahme an den Zentenarfeierlichkeiten zum Ausdruck bringt, werden wohl von der Regierung und Bevölkerung des aufstrebenden und zukunftsreichen Landes entsprechend gewürdigt werden. Auch unsere dortigen Kolonisten mögen darin ein neues Zeichen erblicken, daß man ihrer in der Heimat nicht vergessen hat.

Post für S. M. S. „Kaiser Karl VI.“ Korrespondenzen für S. M. S. „Kaiser Karl VI.“ werden bis 1. März l. J. nach Pola geleitet. Weiterhin wird die Postabfertigung an das bezeichnete Kriegsschiff erfolgen: a) nach Algier: Vom Postamt Wien 76 am 2., 4., 6., 7., 9. März um 7 Uhr 25 Min. früh, vom Postamt Triest 1 an den gleichen Tagen um 6 Uhr 50 Min. abends; b) nach Cadix: Vom Postamt Wien 76 vom 12. bis 15. März täglich um 8 Uhr 55 Min. vormittags, vom Postamt Triest 1 vom 11. bis 14. März täglich um 6 Uhr 50 Min. abends. Ankunft der Abfertigungen in Algier am 5., 7., 9. 10. und 12. März. Ankunft der Abfertigungen in Cadix vom 15. bis 18. März täglich.

Umbau der Habsburgklasse. Im Laufe des heurigen Jahres werden im Marinearsenal die Schlachtschiffe der Habsburgklasse umgebaut. Der Umbau umfaßt die Entfernung des Manöverdecks und der hochaufragenden Kommandobrücke. Hierdurch wird die Zielfläche bedeutend verringert und durch die eintretende Entlastung auch eine Erhöhung der Fahrtgeschwindigkeit erzielt werden. Da sämtliche Arbeiten in eigener Regie der Marineverwaltung durchgeführt werden, sind die Kosten verhältnismäßig geringe. Begonnen wird mit dem Umbau der „Habsburg“. — Die Schiffe dieser Klasse sind: „Babenberg“, „Arpad“ und „Habsburg“. Jedes dieser Schlachtschiffe verdrängt 8300 Tonnen Wasser. Die Armierung besteht in je drei 24 cm-, zwölf 15 cm- und sechsundzwanzig leichten Geschützen. Die Schiffe der Habsburgklasse stammen aus den Jahren 1900 bis 1902.

Die Bezeichnung der Torpedoboote. Wie aus Wien gemeldet wird, hat der Kaiser angeordnet, daß die Namen aller Torpedoboote aufzulassen und die Schiffe mit fortlaufenden arabischen Ziffern zu benennen sind. Die Umbezeichnung hat bis 1. April durchgeführt zu sein.

Für Seefahrer. Laut Meldung der Torpedobootstation Sebenico ist die Warnboje auf Bank Seestre im Kanal von Klarin nicht vorhanden.

Auszeichnung. Die Offiziersuniformierung der k. u. k. Kriegsmarine ist durch eine Bestellung seitens S. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand auf ein Kleidungsstück ausgezeichnet worden. Dieses wurde durch den Ober Schneidermeister der Uniformierung Herr J. Bociwaluit zufriedenstellend ausgeführt und bereits abgeliefert.

Zum Bau des Betriebskrankenkaßens. In der gestern stattgefundenen Sitzung des Preiskomitees der Betriebskrankenkaße wurde der erste Preis (1200 K) dem Projekte „An jeder Stelle

Tageshelle“ des städtischen Vaudirektors Rudolf von I verliehen; den zweiten Preis (700 K) erwarb Motto „Per aspera ad astra“, dessen Einsender der Architekt Professor Spiro Nachich, Gewerbeschuldirektor hier ist; den dritten Preis (400 K) hat man dem Projekte „Aesculap“ des Architekten Krausz aus Wien zugesagt. Dieses Projekt trat in engeren Wettbewerb mit dem Projekte „Hygiene“. Etliche Projekte wurden lobend hervorgehoben. Weitere Beschlüsse werden vom Vorstande der Bezirkskrankenkassa gefaßt werden.

Neue österreichfeindliche Kundgebung in Mailand. Aus Rom wird gemeldet: Der berühmte italienische Dichter D'Annunzio hielt dieser Tage in Mailand im Teatro Virico einen Vortrag über Luftschiffahrt, der in einer geschichtlichen Aufzählung aller Versuche der Menschen, das Reich der Lüfte ihrem Willen zu unterwerfen, bestand. Am Schlusse verwies er auch auf „Staliens geliebtesten östlichen Bundesgenossen, der seine Luftschiffe eifrig einübt und Cattaro und Sebenico mit Geschützen bespielt und das Meer der Veneter in Fesseln hängen will, das für Italien offenbar nichts anderes sein darf, denn ein Abgrund lautlosen Schweigens. Italien werde sich aber auch im Reiche der Lüfte behaupten.“ Das elegante Publikum begrüßte diese Phrasen mit nicht endenwollendem Beifall, dem bei Nennung des Namens „Österreich“ schrille Pfiffe vorausgegangen waren.

Ein österreichisches Manövergeschenk für Kaiser Wilhelm. Gelegentlich seiner Teilnahme an den österreichischen Kaisermanövern zu Groß-Meseritsch fielen dem deutschen Kaiser in dem Festzuge, der Spalier bildete, die schönen historischen Trachten eines Bergführerzuges auf, an denen er großen Gefallen fand. Er äußerte dem Bürgermeister von Iglaun gegenüber den Wunsch, als Erinnerung eine bildliche Darstellung des Bergführerzuges zu besitzen. Daraufhin wurde von den städtischen Behörden zu Iglaun der Wiener Maler Wendel beauftragt, von dem Festzuge mehrere Bilder anzufertigen. Die Arbeit dauerte ungefähr drei Monate und wurde vor kurzer Zeit fertiggestellt. Die Darstellungen umfassen 21 Einzelbilder der Bergführer in ihren historischen Trachten; ferner wurde noch ein Gesamtbild des ganzen Festzuges hergestellt. Die Bilder sind Kaiser Wilhelm durch den deutschen Botschafter in Wien bereits zugestellt worden.

Nochmals das deutsche Unterseeboot „U 4“. Aus Kiel wird gemeldet: Die Kollision des Unterseebootes „U 4“ mit einem Dampfer im Kaiser-Wilhelm-Kanal war weit gefährlicher, als es die ersten offiziellen Meldungen ahnen ließen, und wenn sie nicht zu einer Katastrophe führte, so ist das nur der Geistesgegenwart der Besatzung zu verdanken, die damit zugleich ein glänzendes Zeugnis für die gründliche Ausbildung abgelegt hat, die sie in der Führung und Behandlung der neuen Waffe erfahren. Durch plötzliches Ausschlagen des „U 4“ von der Holtener Kanalmitte her entgegenkommenden Dampfers, der in Flensburg beheimateten „Capella“, wurde das Unterseeboot von dem Dampfer gerammt und durch dessen Steven schwer beschädigt. Dieser riß nicht nur die Außenhaut auf der Backbordseite in einer Länge von ca. 10 m auf und beschädigte die Benzintanks, sondern auch die Innenhaut wurde durchschlagen, so daß das Wasser durch das Leck einströmte. Doch gelang es der Besatzung dieses bald zu verstopfen und dadurch die Gefahr des Sinkens zu beseitigen. Die Gewalt des Zusammenstoßes war derart, daß das Fahrzeug nahe am Kentern war und die auf Deck befindlichen Personen — außer dem Kanallotfen der Ingenieur und zwei Maate — über Bord flogen. Während der Ingenieur durch Schwimmen das Ufer erreichte, wurden die anderen vom Boot aus gerettet. Dieses wurde nachher von einem Kanaldampfer nach Holtener geschleppt, wo es zwölf Stunden nach dem Zusammenstoß — dieser erfolgte um 2 Uhr morgens — eintraf. Die kritische Lage, in der das Unterseeboot sich durch das ihm beigebrachte Leck gleich nach dem Zusammenstoß befand, wurde noch gesteigert durch gleichzeitig eintretenden Kurzschluß, der sich durch aus dem Boote kommende Feuergarben bemerkbar machte. Doch auch die hierdurch drohende weitere Gefahr konnte dank der Unerfahrenheit der Besatzung alsbald beseitigt werden.

Große Feuerbrunst in Sebenico. Man schreibt uns von dort: Am 23. d. M. gegen 1 Uhr nachts brach in der hiesigen in der Calle larga gelegenen Drogerie des Vinzenz Bucić aus bismann noch unbekannter Ursache ein Feuer aus, das sich außer auf die beiden Geschäftslokale auch auf das erste Stockwerk des Hauses erstreckte. Die in der Umgebung Wohnenden, von denen viele wegen der stattgehabten Theateraufführung erst nach 11 Uhr abends heimgekehrt waren, wurden durch eine heftige Detonation aus dem Schlafe geweckt und dachten im ersten Augenblicke an ein Erdbeben. Zwei Wacheleute, welche die Detonation vernommen hatten, waren zur Stelle geeilt und hatten die Einwohner des Hauses auf die große Gefahr aufmerksam gemacht. Die größte Gefahr lief der im ersten Stockwerke wohnende praktische Arzt Dr. Cace, dessen Frau nur notdürftig bekleidet von einem Manne in ein Nachbarhaus gebracht werden mußte. Dr. Cace konnte bloß die in seinem Arbeitszimmer befindlichen

Gegenstände und Dokumente retten; sein sonstiges Hab und Gut wurde ein Raub der Flammen. Es war ein Glück, daß zur Zeit des Brandes vollkommene Windstille geherrscht hatte; denn das Feuer hätte sonst große Opfer gefordert. Durch das rasche und energische Eingreifen der unter der Führung des Gemeindeführers Heinrich Vula stehenden hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wurde der Brand lokalisiert und nach mühevoller und mit Gefahren verbundener Arbeit gegen 7 Uhr morgens gelöscht. Zur Hilfeleistung waren 30 Landwehreinheiten unter dem Kommando des Oberleutnants Weiler und 40 Marinesoldaten von S. M. S. „Schwarzenberg“ unter dem Kommando des Linienflottenleutnants Drachler erschienen. An der Brandstätte hatten sich auch Statthalterrat Ritter von Resetar, Kommandant S. M. S. „Schwarzenberg“ Korvettenkapitän Bridiga, Major Stabler, Platzkommandant Linienflottenleutnant Stahlberger und etliche Gemeindefunktionäre eingefunden. Gemeindeführer Dr. Dulbic leistete sieben verletzten Feuerwehrleuten die erste ärztliche Hilfe. Die Aufrechterhaltung der Ordnung besorgten Gendarmen und Gemeindefunktionäre unter der Leitung des Polizeikommissärs Mraz. Das Drogeriegeschäft und die im ersten Stockwerke des Hauses gelegene Wohnung sind vollständig abgebrannt, doch konnte die Schadensziffer noch nicht festgestellt werden. Sowohl Vinzenz Bucić, als auch Dr. Cace waren gegen Feuerschaden versichert. In den Nachmittagsstunden hatte sich eine Gerichtskommission an der Brandstätte eingefunden.

Wohltätige Spenden. Für die arme Witwe Bresaj mit acht Kindern sind der Administration weiters zugekommen: Familie K—c 5 K. Bereits ausgewiesen K 22.60. Totale K 27.60.

Für den deutschen Kindergarten wurden von Frau Virthelmer während ihrer Siebenbürger Reise 30 K gesammelt. Ferner spendeten: Familie Apotheker Joggel 10 K, Familie Gerichtsrat Seibriger 10 K, Frau Dr. Albertine F. 10 K, Frau L. H. 5 K, Frau Marie Obendorfer 1 K, Frau Dr. Motter 2 K und Frau Cuzzi 1 K. — Weitere Spenden nehmen Frau Virthelmer (Via Veterani 35) und Juwelier Karl Jorgo (Via Sergia) entgegen.

Der Unfall der „Bucovina“. In Ergänzung unserer vorgestrigen Meldung: Der Lloyd-Dampfer „Bucovina“, welcher in der Nacht vom 19. zum 20. d. bei der Punta Pascha an der Insel Chios aufgefahren ist, wird derzeit entladen. Der Boden des Dampfers wurde untersucht und zeigte es sich, daß er unter dem Vordermast ein Leck im Durchmesser von 15 Fuß hat; er sitzt auf Felsen und kann sich keinesfalls mit eigenen Mitteln wieder flott machen. Die Ladung wird auf den dort eingetroffenen Dampfer „Geopolis“ überschifft. Der Vergütungsvertrag wurde mit der Hamburger Vergütungsgesellschaft, deren Dampfer „Bechtold“ an Ort und Stelle ist, abgeschlossen. — Nach einer am 23. d. nachmittags bei der Generaldirektion des österreichischen Lloyd eingelaufenen Depesche ist die „Bucovina“ wieder flott gemacht worden.

Ferial-Hochschulkurse für Lehrer im Sommer 1910. Am 22. Jänner fand in der deutschen technischen Hochschule in Brünn die Konstituierung des Vollzugsausschusses behufs Abhaltung der diesjährigen Hochschulkurse statt. Um die Frequenz an diesen recht lebhaft zu gestalten, bildeten sich mehrere Unterausschüsse, welche es sich zur Aufgabe machten, den Teilnehmern den Aufenthalt in der Landeshauptstadt Währens so interessant und angenehm als möglich zu machen. Schon in nächster Zeit wird ein diesbezüglicher Aufruf an alle deutschen Lehrervereinigungen Währens und Schlesiens, sowie Deutsch-Österreichs überhaupt zur Beriefung gelangen. Es ist zu hoffen, daß auf Grund dieser Aufforderung recht zahlreiche Anmeldungen an das Sekretariat der vollstämmlichen Hochschulkurse in Wien (I. Bezirk, Franzensring 3) gelangen werden. Anfragen betreffend die Beteiligung an den Kursen nimmt der Obmann des Vollzugsausschusses, Bürgereschuldirektor A. Naste, Brünn, Eichhorngasse 32, entgegen.

Von Haiischen verschlungen. Eine ergreifende Erzählung wurde dem „Hamb. Fremdenbl.“ von den Offizieren des Dampfers „Blauen“ der Deutsch-Australischen Dampfschiff-Gesellschaft nach ihrer Ankunft in Sydney von Neu-Caledonien übermittelt: Am 13. Dezember nachmittags, als „Blauen“ 200 Seemeilen von Sydney entfernt war, brach beim Loten das Tau eines Blocks, durch den die Vortleine lief, und durch den starken Ruck wurde der erste Offizier Witt über Bord geschleudert. Da die Wetterverhältnisse gut und die See ruhig, der Offizier aber ein guter Schwimmer war, herrschte kein Zweifel, daß er gerettet werden würde. Sofort wurde ihm ein Rettungsring zugeworfen, und er versuchte, sich an ihm festzuhalten. Die Maschinen wurden gestoppt, und ein Rettungsboot mit Mannschaft niedergelassen. Der Offizier winkte mit der Hand hinüber zu den Leuten an Bord und teilte durch Zeichen mit, daß er sich über Wasser halten könnte. Das Boot, unter Leitung des dritten Offiziers, wurde mit dem Schiffszimmermann und zwei Matrosen bemannt und war nach zwei bis drei Minuten auf

dem Wege zu dem Verunglückten. Als es sich näherte, rief Witt nochmals, daß er sich gut halten könne. Das Boot war bis auf geringe Entfernung herangekommen, als Witt plötzlich mit dem Rettungsring, in dem er hing verschwand. Wenige Minuten später kam der Rettungsgürtel wieder an die Oberfläche, aber von dem Offizier war keine Spur mehr zu sehen. Das Boot kreuzte lange Zeit umher, und da verschiedene Haifische in der Nähe gesehen wurden, war anzunehmen, daß der Unglückliche von einem der Ungeheuer ergriffen wurde in demselben Augenblick, als die Rettung sich nahte. Karl Witt war 34 Jahre alt und stammte aus Westerland auf Sylt.

Die allgemeine Wehrpflicht in Spanien. Der spanische Kriegsminister hat seinem Berichterstatter des „Imparcial“ erklärt, er gedente demnächst den Cortes einen Gesetzesentwurf über die allgemeine Dienstpflicht vorzulegen. Spaniens Heer soll in neun Armeekorps mit 22 Divisionen eingeteilt werden. Zwei Divisionen sollen in Ceuta und Melilla stationiert werden. Der Entwurf sieht 300.000 Mann Eintruppen und 300.000 Mann Reservetruppen vor. Der Kriegsminister ist auch mit der Ausarbeitung eines Planes über die Organisation der Artillerie beschäftigt.

Besteigung des Adamello durch eine italienische Alpinpatrouille. Eine aus 5 Offizieren und 2 Soldaten des 5. Alpinregimentes bestehende Skiläuferpatrouille unternahm kürzlich die Besteigung des 3554 m hohen Monte Adamello. Nach mehr als 13 stündigen Marsch erreichte die Patrouille in bester Verfassung den Gipfel des Berges. Der Aufstieg wurde ohne Führer vorgenommen. Diese Leistung der braven Alpini ist umso bemerkenswerter als bisher der Monte Adamello nur einmal (im Jahre 1891 durch den deutschen Aelt) zur Winterszeit erstiegen wurde.

Ein hoffnungsvoller Junge. Der Schüler der II. Klasse Communitaschule Wilhelm Schröder, ein erst 14 Jahre zählendes Fröchtel, der nirgends und noch am wenigsten in der Schule gut tun wollte, wurde vorgestern auf Veranlassung seines eigenen Vaters verhaftet, weil er der im selben Hause wohnhaften Teresa Tramontina aus einer Schublade den Betrag von 100 K — wahrscheinlich ratenweise durch längere Zeit — gestohlen hatte. Der hoffnungsvolle Junge, ins Gebet genommen, gestand den Diebstahl und gab an, das Geld mit anderen Kindern für Zuckerwerk und Spielsachen ausgegeben zu haben. Der junge Dieb wurde dem Gerichte eingeliefert.

Bretrosendiebstahl. Frau Maria Bon, in der Via Mesazio 12 wohnhaft, brachte zur Anzeige, daß ihr aus ihrer Wohnung eine goldene Kette im Werte von 120 K gestohlen wurde. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen blieben bisher resultatlos.

Wegen Veruntreuung verhaftet. Am 23. d. wurde der 24 Jahre alte Lastträger Marco Madecich, wohnhaft in der Via S. Martino, auf Veranlassung seines Dienstgebers Rudolf Affrich, Kaufmann in der Via Promontore, wegen Veruntreuung verhaftet. Affrich entsandete seinen Diener Madecich, damit dieser bei dem Kaufmann Franz Fortunato in der Markthalle 65 K einkäufere, die der unredliche Diener jedoch für sich verwendete. Bei seiner Verhaftung wurden nur noch 1 K 4 h bei ihm vorgefunden, das übrige Geld hatte er schon in Kompagnie mit seinen Finanzier Landsleuten in verschiedenen Gasthäusern verausgabt. Gegen Madecich wurde die Strafanzeige erstattet.

Kindermißhandlung. Anton Siorovich aus Pola und dessen Konkubine Antonia Castiglione, Witwe, Private aus Bisino ohne Unterstand, wurden vorgestern abends auf Veranlassung der Frau Maria Boncetic am Monte Monvidal verhaftet, weil sie ihr 6 Monate altes Kind mißhandelten und bedrohten. Die Mutter, welche sich sehr jämmerlich klagenden Kindes annehmen wollte, wurde von den Unmenschen ebenfalls bedroht und mit Steinen beworfen. Die Strafanzeige wurde erstattet.

Wegen Vagabondage wurden am 23. d. M. gegen 2 Uhr nachts die beiden Unterstandlosen, u. zw. der 18jährige nach Cilli zuständige Modellstecher, Viktor Jekolec und der 19jährige Lastträger Tomaso Remeta aus Krim in Dalmatien in einem Neubau in der Via Carpaccio, arretiert, weil sie dort zu übernachten versuchten. Die beiden werden abgeschoben. — Wegen nächtlicher Ruhestörung wurden vergangene Nacht der 28jährige Tischler, Karl Riva, in der Via Randler im trunkenen Zustande arretiert.

Luftiges Merlet. (Sei het's gewiß!) Unter dieser Spitzmarke erzählen die „Fliegenden Blätter“: Der Peter Bröselhuber, ein Odenwälder Bauer stellt mit seiner Frau im Scheidungsprozeß vor Gericht macht der Richter die üblichen Verhörsversuche. „Was für einen Grund habt ihr denn, euch scheiden zu lassen?“ fragt er. Der Bauer schweigt. Die Frau aber sagt: „Herr Richter, hei is mer zu domm.“ — „Ach was,“ sagt der Richter, „das ist kein Scheidungsgrund; so arg wird's auch nicht sein.“ — Doch die Bäuerin bleibt dabei: „Herr Richter, hei is arg domm. Eich kunn's net mehr mit em ausholte.“ — „Nun, wenn er wirklich so dumm ist,“ meint darauf der Richter, „so haben Sie das sicher schon vor Ihrer Verheiratung gewußt.“ — „So,“ sagt die Bäuerin,

Filist. Ich würde mir mein Wappen in meine Wäsche zeichnen lassen und mich im Bett aufrichten, um es auf meinem Nachthemd zu betrachten."

„Nein, das würden sie nicht tun,“ antwortete Alexis lachend, „Sie würden es gerade so hassen wie ich; besonders wenn es Sie nötigte, die beste Wärenjagd in Europa aufzugeben.“

Steinmey zuckte die Achseln. „Dann hätten Sie ihre Nächsten nicht lieben dürfen, — ich sage Ihnen, Alexis, in diesem Lande deckt die Nächstenliebe keine Sünden.“

„Wer hat mich meine Nächsten lieben gelehrt? Uebrigens kann hier kein anständiger Mensch etwas anderes tun. Wer hat mir von der Armenliga erzählt? Das möchte ich doch gern wissen! Wer hat mich in sie eingeführt? Wer hat mein Mitleid für diese armen Teufel rege gemacht! Wer sonst, als ein dicker, deutscher Schnitzer namens Steinmey?“

„Sie haben recht; aber wir wollen von Ihnen sprechen. Sie müssen sich in dieser Sache auf mich verlassen. Ich kenne die's Land, ich weiß, was die Armenliga bedeutet. Sie war etwas Größeres, als alle sich träumen lassen; sie war eine Macht in Rußland, — größer als alle, — größer als der Nihilismus. Bei Gott, sie war eine wunderbare Organisation, die sich über dieses Land breitete, wie der Sonnenschein über ein Feld. Sie würde aus unseren armen Bauern Menschen gemacht haben, sie war Gottes Werk — bien entendu, wenn es einen Gott gibt, was heutzutage manche junge Leute leugnen, wohl weil Gott ihre Bedeutung nicht anerkennen will. Und jetzt ist's mit all' dem vorbei; der schimpfliche Verrat eines Abtrünnigen hat alles zerstört! Ach, hätte ich ihn nur hier draußen auf der Ebene! Erwürgen würde ich ihn! Und um Gold obendrein! Der Teufel — es muß der Teufel gewesen sein — hat das Geheimnis der Regierung verkauft.“

„Ich verstehe nicht, wozu die Regierung es brauchte,“ brummte Alexis mißmutig.

„Sie nicht, aber ich. Der Kaiser hat damit nichts zu schaffen, der ist ein Gentleman. Nein, es ist nur seine Umgebung. Die Leute wollen die Bildung hemmen, sie wollen den Bauern erdrücken; sie leben in ihren großen Palästen und vergolden ihre großen Namen mit dem Gelde, das sie den hungernden Bauern auspressen.“

„Was das betrifft, so tue ich daselbe.“ „Natürlich; und ich bin ihr Intendant, ihr Ausfahger. Wir leugnen das nicht, wir rühmen uns dessen, aber wir geben den Engeln einen Wink, — he?“

Alex ritt ein paar Augenblicke schweigend weiter. Wöglich drehte er sich im Sattel um und schaute seinem Begleiter scharf ins Gesicht.

„Soll ich Ihnen etwas sagen?“ sprach er. „Ich glaube, Sie selbst haben die Armenliga begründet.“

Steinmey lachte in seiner behaglichen Weise. „Sie hat sich selbst begründet,“ antwortete er. „Die Engel gründeten sie im Himmel. Ich hoffe, ein Komitee dieser Engel wird für die ewige Höllepein des Hundes sorgen, der uns verriet.“

„Das hoffe ich auch; aber mittlerweile bleibe ich bei meiner Ansicht, daß es nicht notwendig ist, das Land zu verlassen. Was habe ich denn getan? Ich gehöre der Liga nicht an.“

„Aber Sie unterstützen die Liga mit Geld,“ widersprach Steinmey ruhig. „Viermahlhunderttausend Rubel, die findet man nicht auf der Straße.“

„Aber auf den Rubeln steht nicht mein Name.“ (Fortsetzung folgt.)

Wünschen Sie gute und preiswerte Lektüre? Benützen Sie meine Leihbibliothek oder meinen Lesezirkel! — Mässige Preise. — Prompte Bedienung. E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für fiktivierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Zwei selbe lustige Mädchen wünschen mit ebensolchen Herren baldige Bekanntschaft zu machen. Adresse erbeten unter „Lotosblume“ Casa Münz Nr. 10. 250

Lüthige Schneiderin empfiehlt sich den Damen. Via S. Martino 27. 249

Schön möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang zu vermieten. Via Carducci 21, I. St. 252

Möbliertes Zimmer ist in der Via Minerva 23 zu vergeben. 253

Möbliertes Zimmer ab 1. März zu vermieten. Via Barbacani Nr. 17, I. Stod links. 251

Eine Wohnung bestehend aus etwa drei Zimmern, zwei Kabinen, mit Zubehör, im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Anträge an Langer, Via Siffano 16, I. St.

Wegen Aufstellung des Artikels werden alle Gattungen Blumen, Putzspinn, Wänder, Strohhüten, Blumen und Federn zu tief reduzierten Preisen abgegeben. Maison Friß, Piazza Carli 1, I. Stod. 64b

Rohrbleim, kleine und große Tische, Warenkästen, Schneidbänke, Büsten, Wasbügelisen, Steh- und Hängelampen, billig zu verkaufen. Piazza Carli 1, I. Stod links. F

Zeit-Feldstecher, fast neu, 6 Mal vergrößern, billig zu verkaufen. R. Zorzo, Via Sergia. 63

Ehrbare Existenz! Dauernder Verdienst 150 K wöchentlich Standes. Geldmittel und Sachkenntnis nicht erforderlich. Auskünfte durch Otto Hartig, Budapest, Darvas-Gasse 6. 67

800 gewinnbringende teils preisgekrönte Erfindungsprobleme deren glückliche Lösung begabten Personen aller Stände die Wege zum Wohlstand und Reichtum eröffnen, verlange man vom Bank- und Finanzgeschäft „Conjudentia“, Paradies-Drugiata, Tessin, Schweiz. 47

„Supf“ mein Mädel (Yip. J. addy. J. ay) Lied von Will. D. Cobb. Nr. 240. Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Malter.)

Apollo-Variété Kapellmeister: A. D. Klang. Direktion: A. Waldburg. Restaurant „Pilsner Urquell“ Via dell' Arena Nr. 2.

Heute Freitag, den 25. Februar 1910

Benefice-Vorstellung zu Gunsten der beliebten Gesang-Soubrette Lilly de Toska Anfang 8 Uhr. 82 Eintritt Kr. 1.—

Rind-, Kalb-, Schweinefleisch, Selchwaren und Würste in Postsendungen und en gros unter prompter Bedienung und zu soliden Preisen versendet gegen Nachnahme M. Komes in Markt Tüfter. — Preislisten gratis. 64a

„Kupferberg Gold“ feinste deutsche Champagner-Marke aus der Sektollerei v. Chr. Ad. Kupferberg u. Co. in Mainz a. Rh. — Lieferanten vieler Höfe! Erhältlich bei: Leonhard u. Johann Rocco, Weingrosshandlung in Pola. 48

Advertisement for VYDRA'S ROGGEN-KAFFEE, 5kg Postsendung 4 K 50 h franko. Probemuster gratis. Vydra's Nahrungsmittel-Fabrik 00000 Prag VII.

Advertisement for Minlos'sches Waschpulver, featuring an illustration of a man hanging from a banner. Text: „Nur über Minlos'sches Waschpulver“ and „Wein Mann hängen Millionen dran.“

Der Informations-Verein „Biodobona“, Wien, I., Neutorgasse 6 sucht für den Polaer Platz einen verlässlichen, mit den geschäftlichen Verhältnissen vollkommen vertrauten Berichterstatter. Offerte unter genauer Angabe des bisherigen Lebenslaufes und Referenzen an das Sekretariat der „Biodobona“, Wien, I., Neutorgasse 6.

Grosse Holz- und Kohlen-Niederlage Josef Blaskovic Via delle Valle Nr. 11. Telephon Nr. 21. Steinkohle erster Qualität — Koks — Buchenkohle. — Solide Preise. — Konkurrenz ausgeschlossen. Pünktliche Bedienung ins Haus.

Advertisement for Banca Commerciale Triestina Agenzia di Pola. Ziehung am 1. April Theissregulierungs-Lose. 1 Haupttreffer . à K 180.000 5 " " " " " 2.000 Originallose in Monatszahlungen von 30 K erhältlich bei der Banca Commerciale Triestina Agenzia di Pola.